

B. Dirks<sup>1</sup> · M. Baubin<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Sektion Notfallmedizin, Universitätsklinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Ulm

<sup>2</sup> Universitätsklinik für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin, Innsbruck

# Moderne Reanimation in Theorie und Praxis

## Die Leitlinien des ERC in deutschsprachiger Fassung liegen vor

**D**er Versuch, den scheinbar Toten wiederzubeleben, hat die Menschheit schon sehr früh beschäftigt. Bereits vor 5000 Jahren waren die Ägypter überzeugt, dass die „Atemspende“ eine wichtige Methode ist, um Menschen bei einem Kreislaufkollaps wiederzubeleben. Lange hat es bis zur Entwicklung unserer modernen Reanimationstechniken gedauert. Trotz intensiver Forschung gab es nur eine Handvoll überzeugender Innovationen, von denen wohl die Kombination der Herzdruckmassage mit der Atemspende, die Gabe von Sauerstoff und die Defibrillation die bedeutendsten waren.

— Dabei geriet in Vergessenheit, dass das wichtigste Ziel der CPR beim plötzlichen Herztod der Transport von genügend Sauerstoff zu den lebenswichtigen Organen, d.h. Herz und Gehirn ist.

Dieses Ziel rückte durch die Forschung der letzten Jahre wieder in den Mittelpunkt und führte zu den wohl wesentlichsten Veränderungen der Leitlinien seit Existenz moderner Vorstellungen zur Wiederbelebung.

Die vorliegende Ausgabe von „Notfall + Rettungsmedizin“ enthält die für die deutschsprachigen europäischen Staaten Bundesrepublik Deutschland und Österreich autorisierte deutsche Übersetzung der Reanimationsleitlinien 2005 des European Resuscitati-

on Council. Sie wurden im englischen Original im November 2005 in „Resuscitation“ publiziert und stellen die auf Europa übertragene praktische Umsetzung der Ergebnisse der „International Consensus Conference on Cardiopulmonary Resuscitation and Emergency Cardiovascular Care Science with Treatment Recommendations“ des International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) dar, die parallel in einer weiteren Ausgabe von „Resuscitation“ und zeitgleich in „Circulation“ erschienen.

Die europäischen Repräsentanten sprachen bei der erwähnten Konferenz in Dallas im Januar 2005 ein gewichtiges Wort

bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Konsens bei den Präsentationen und Diskussionen mit (sie sind in der Infobox aufgeführt). Die Gemeinschaft der Notfallmediziner in Europa ist ihnen dankbar für ihre Expertise, ihren Einsatz und ihre selbstlose Arbeit. Dazu hatten sie und viele andere Europäer „Worksheets“ erarbeitet, die die Evidenz für bzw. gegen jedes erdenkliche Detail der Reanimation in Theorie und Praxis beleuchteten. Auch dabei war der deutschsprachige Raum gut vertreten. Dies hat ermöglicht, unmittelbar nach Formulierung der neuen Leitlinien mit den in Dallas beteiligten Kollegen eine kompetente Überset-

### Infobox

#### Europäische Repräsentanten bei der „International Consensus Conference“ in Dallas, USA, Januar 2005

Hans-Richard Arntz (Germany), Dennis Azzopardi (UK), Jan Bahr (Germany), Gad Bar-Joseph (Israel), Peter Baskett (UK), Michael Baubin (Austria), Dominique Biarent (Belgium), Bob Bingham (UK), Bernd Boettiger (Germany), Leo Bossaert (Belgium), Steven Byrne (UK), Pierre Carli (France), Pascal Cassan (France), Sian Davies (UK), Charles Deakin (UK), Burkhard Dirks (Germany), Volker Doerges (Germany), Hans Domanovits (Austria), Christoph Eich (Germany), Lars Ekstrom (Sweden), Peter Fenici (Italy), F. Javier Garcia-Vega (Spain), Henrik Gervais (Germany), Anthony Handley (UK), Johan Herlitz (Sweden), Fulvio Kette (Italy), Rudolph Koster (Netherlands), Kristian Lexow (Norway), Perttu Lindsberg (Finland), Freddy Lippert (Denmark), Vit Marecek (Czech Republic), Koenraad Monsieurs (Belgium), Jerry Nolan (UK), Narcisco Perales (Spain), Gavin Perkins (UK), Sam Richmond (UK), Antonio Rodriguez Nunez (Spain), Sten Rubertsson (Sweden), Sebastian Russo (Germany), Jas Soar (UK), Eldar Soreide (Norway), Petter Steen (Norway), Benjamin Stenson (UK), Kjetil Sunde (Norway), Caroline Telion (France), Andreas Thierbach (Germany), Christian Torp Pederson (Denmark), Volker Wenzel (Austria), Lars Wik (Norway), Benno Wolke (Germany), Jonathan Wyllie (UK), David Zideman (UK)

Diese Einführung lehnt sich inhaltlich an das Vorwort der englischen Originalfassung von P. Baskett an.

zung zu erstellen, die hiermit von uns für das Executive Committee des European Resuscitation Council autorisiert wird.

Die ERC-Leitlinien, ein Konsens der europäischen Repräsentanten, enthalten Empfehlungen, für die Praxis in Europa, die aus dem „Consensus on Science“ folgen. Wie der „Consensus on Science“ sind sie das Produkt einer enormen Anstrengung vieler Kollegen, um rechtzeitig die Leitlinien für Europa herauszugeben. Jedes Kapitel der Leitlinien wurde verantwortet und koordiniert durch die jeweiligen Vorsitzenden der ERC working groups.

Solche Unterfangen gelingen nicht ohne Führungspersönlichkeiten. Deshalb sind wir dankbar, dass Vinay Nadkarni, Bill Montgomery, Peter Morley, Mary Fran Hazinski, Arno Zaritsky und Jerry Nolan den wissenschaftlichen Konsensprozess zum Ziel gebracht haben. Es ist wohl gerechtfertigt, dabei speziell Jerry Nolan, dem ILCOR Co-chairman zu danken. Er ist eine allgemein respektierte und beliebte Persönlichkeit und hat sich als großartiger Botschafter Europas erwiesen. Seine wissenschaftliche Glaubwürdigkeit und sein Verständnis sind über jeden Zweifel erhaben, seine Integrität, sein Einsatz, seine Geduld und gewissenhafte Berücksichtigung von Details und Empfindlichkeiten haben alle begeistert. Er hat für uns den wissenschaftlichen Konsensprozess geleitet, er war auch der leitende Koordinator bei der Erstellung der europäischen Leitlinien.

Für das Executive Committee des European Resuscitation Council



B. Dirks



M. Baubin

### Korrespondierender Autor

**Dr. Dr. B. Dirks**

Sektion Notfallmedizin,  
Universitätsklinik für Anästhesiologie,  
Universitätsklinikum Ulm,  
89070 Ulm  
E-Mail: burkhard.dirks@medizin.uni-ulm.de

## © 2005 European Resuscitation Council (ERC)

Die Beiträge dieser Ausgabe sind durch das Copyright des ERC geschützt und für ihre Nutzung gelten folgenden Bedingungen:

### Fotokopieren

Einzelne Fotokopien von einzelnen Artikeln dürfen für den persönlichen Gebrauch entsprechend der nationalen Copyright-Gesetze angefertigt werden. Für alle weiteren Arten des Fotokopierens, d.h. mehrfaches oder systematisches Kopieren, Kopieren für Anzeigen oder sonstige Werbung, Weiterverkauf und alle sonstigen Arten der Dokumentenlieferung muss eine kostenpflichtige Zustimmung des ERC eingeholt werden.

### Abgeleitete/sekundäre Arbeiten

Abonnenten dürfen Inhaltsverzeichnisse oder Listen von Artikeln einschl. Abstracts für den internen Gebrauch in ihren Institutionen anfertigen. Für den Weiterverkauf oder Verteilung außerhalb der Institution ist die Erlaubnis des ERC einzuholen. Auch für alle anderen sekundären Nutzungen, einschl. Sammlungen und Übersetzungen, ist die Erlaubnis des ERC nötig.

### Elektronische Sicherung oder Nutzung

Für die elektronische Sicherung oder Nutzung, ganz oder teilweise, ist die Erlaubnis des ERC einzuholen.

Ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis des ERC darf kein Teil dieser Publikation – abgesehen von den o.g. Bedingungen – reproduziert, weitergegeben oder in einer Datenbank gespeichert werden, sei es elektronisch,

mechanisch, durch Fotokopieren, durch Aufzeichnung oder sonstige Mittel.

### Hinweis

ERC übernimmt keine Verantwortung für Personen- und/oder Sachschäden, die aus Produkthaftung oder Fahrlässigkeit oder durch irgendwelche Anwendung oder Handlung jedweder Methoden, Produkte, Anweisungen oder Ideen, die in diesen Publikationen enthalten sind, entstehen. Aufgrund des raschen Fortschrittes der medizinischen Wissenschaft sollte insbesondere eine unabhängige Überprüfung der Diagnose und Dosierung von Medikamenten vorgenommen werden.

### Deutsche Fassung

Die Übersetzung der deutschen Version der „European Resuscitation Council Guidelines for Resuscitation 2005“ erfolgte durch die deutschen und österreichischen Mitglieder des ERC.

Erstellt für das European Resuscitation Council durch B. Dirks, J. Bahr, H. Domanovits, H. R. Arntz, C. Eich, R. Huth, H. Gervais und M. Baubin.

Die deutsche Übersetzung wurde autorisiert durch B. Dirks, Ulm, und M. Baubin, Innsbruck (Vertreter für Deutschland und Österreich im Executive Committee des ERC).

Die Rechte an der deutschen Fassung werden durch den Springer-Verlag wahrgenommen. Anfragen zu einer Veröffentlichung und der sonstigen Verbreitung durch Dritte müssen über den Springer Verlag an die deutschen und österreichischen Vertreter im ERC gerichtet werden.